

## Presseinformation

25. Januar 2005

### Neujahrsempfang im NÖ Landhaus

#### Pröll: Wollen NÖ weiter nach vorne bringen

Niederösterreich habe sich auf die neue europäische Perspektive gut vorbereitet, nicht zuletzt dank der guten Zusammenarbeit von Politik und Verwaltung, betonte Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll heute beim traditionellen Neujahrsempfang für leitende Landesbedienstete im Sitzungssaal des NÖ Landtages in St. Pölten. Ziel sei es nun, so Pröll, Niederösterreich weiter nach vorne zu bringen und die Chancen zu nützen, die das neue europäische Umfeld biete. Projekte wie das geplante Forschungszentrum MedAustron in Wiener Neustadt, die Strukturveränderung im NÖ Spitalswesen und der österreichweit höchste Anteil an Betriebsneugründungen zeige, dass sich Niederösterreich hier auf einem guten Weg befindet, meinte der Landeshauptmann. Das spiegle auch, wie eine aktuelle Untersuchung zeige, die Kaufkraft Niederösterreichs wider, die nach der Bundeshauptstadt Wien die zweithöchste in Österreich ist.

Ein besonderes Anliegen ist dem Landeshauptmann außerdem die in Niederösterreich seit Jahren praktizierte Bürgernähe, die vor allem auch durch föderale Strukturen gewährleistet werde. Die Jubiläen im Jahr 2005 wiederum sollten auch zum Anlass genommen werden, der Jugend vor Augen zu führen, dass das, was wir heute haben, nicht als selbstverständlich gesehen werde dürfe.

Landesamtsdirektor Dr. Werner Seif bot einen Rückblick über die Entwicklung der NÖ Landesverwaltung in den letzten fünf Jahren. So sei die Staats- und Verwaltungsreform umgesetzt, der Unabhängige Verwaltungssenat (UVS) und die Bezirksverwaltungsbehörde gestärkt und die Übersiedlung des NÖ Landesgendarmierkommandos von Wien nach St. Pölten abgeschlossen worden. Auch das Call Center und die Bürgerbüros hätten sich bewährt. Zusätzlich habe man 15 Abteilungen zu 5 Bereichen zusammengefasst und das „One-stop-shop“-Prinzip erfolgreich umgesetzt. Erfreut zeigte sich Seif zudem über das gute Image der Landesverwaltung in der Bevölkerung und auch über die Grenzen Österreichs hinaus.